

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 10.

Neuenbürg, Montag den 18. Januar 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Am letzten Donnerstag wurde im Reichstage über die Interpellation der Nationalliberalen betreffend Einführung der obligatorischen Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die selbständigen Handwerker verhandelt. Die Interpellation begründete Abg. Dr. Becker (Hessen) mit der schlechten wirtschaftlichen Lage des Handwerkerstandes. Vom Staatssekretär Grafen v. Posadowsky wurden darauf in eingehender und überzeugender Weise die Bedenken entwickelt, welche einer Ausdehnung der staatlichen Zwangsversicherung auf das Handwerk entgegenstehen. Im Sinne der Antragsteller sprach noch eine ganze Reihe von Abgeordneten, während andere, darunter auch ein Vertreter des Handwerkerstandes, der Zentrumsabgeordnete Euler, sich mehr oder minder ablehnend verhielten.

Berlin, 16. Jan. Zur Nachtagswahl in Eschwege-Schmalkalden hat die freisinnige Volkspartei des Wahlkreises den Volksschullehrer Otto Werten in Berlin als Kandidaten aufgestellt. Er ist Vorsitzender des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei im 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Berlin, 16. Januar. Wie die „Tägl. Nsch.“ erfährt, gedenkt die Regierung zur Unterdrückung des Hereroaufstands eine Verklärung von 500 Mann nach Südwestafrika zu senden und wird die entsprechende Vorlage dem Reichstag in den nächsten Tagen unterbreiten.

München, 16. Jan. Im zweiten Ausschusse der Kammer der Reichsräte erklärte, wie die „M. Allg. Ztg.“ berichtet, Finanzminister Dr. Freiherr v. Riedel über die Frage des Trinkgeldwesens und des schlechten Einschenkens im lgl. Hofbrauhause, daß die von ihm hinausgegebenen strengen Erlasse sich sowohl auf das Trinkgeldwesen wie auch auf das schlechte Einschenken erstrecken, daß aber in letzterer Beziehung eben nicht alle Uebelstände abgestellt werden könnten, weil das Publikum rasch bedient sein wolle, weil ferner das Bier stark treibe und weil Bedienung und Gäste nicht selten den Schenkellner drängen. Es sei indessen angeordnet, daß jeder Krug auf Verlangen nachgefüllt werden müsse und außerdem, daß ein Gast, der kein Trinkgeld gebe, ebenso gut zu bedienen sei, wie einer, der solches verabreicht.

Karlsruhe. In der Budgetkommission wurde von sozialdemokratischer Seite die Frage der Erbauung einer zweiten Redarbrücke in Mannheim angerechnet und ein eventueller Staatszuschuß verlangt. Minister Schenkel lehnte jeden staatlichen Beitrag für diese Brücke ab, da sie nicht in den Zug einer Landstraße falle; auch bezweifelte er sehr die Notwendigkeit der Brücke, da eine Ueberlastung der Friedrichsbrücke nicht zugegeben werden könne. Im Gegenteil bei dem anerkannten Ordnungszustand der Mannheimer werde die Friedrichsbrücke — so meinte der Minister — noch lange ihren Zweck erfüllen; das malerische Verkehrsbild würde durch einen derartig starken Verkehr vorteilhaft gehoben, wenn Fußgänger, elektrische Bahn, Radfahrer, Fuhrwerke u. in streng geordnetem Zug die Brücke passierten. Für die Höhe des Zuschusses von einer Million hatte die Budgetkommission nur ein Kopfschütteln. — Die Verfassungskommission trat heute in die Beratung der Wahlrechtsvorlage ein. Es fand zunächst eine Generalberatung statt. Die Vertreter der verschiedenen Parteien äußerten sich zur Vorlage im allgemeinen und hoben die Punkte hervor, gegen welche mehr oder minder schwerwiegende Bedenken vorhanden sind. Im einzelnen sollen nach Beschluß der Kommission die Beratungen bis auf weiteres als vertraulich behandelt werden.

Eine unliebsame Neujaarsüberraschung hat das am 1. Januar in Kraft getretene Reichsgesetz über die Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben den Kegelgesellschaften gebracht. Es dürfen nämlich Kegelungen, welche noch volksschulpflichtig sind, an Sonn- und Festtagen überhaupt nicht, an anderen Tagen nicht nach 8 Uhr abends mit dem Aufsicht von Kegeln beschäftigt werden. Kegelungen, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen weder an Sonn- noch an Werktagen in Gast- und Schankwirtschaften Verwendung finden. Diese Bestimmungen gelten sowohl für eigene Kinder d. h. solche des Wirts, wie für fremde, d. h. Kinder der Gäste. Die Zuwiderhandlungen sind mit nicht unbedeutenden Strafen belegt.

Lahr, 13. Jan. Das Reichswaisenhaus zählt 51 Jöglinge, von denen ihm zwei durch den Fecht- und Schulverband Straßburg zugewiesen sind, ein Knabe im Alter von jetzt 14 Jahren aus Nancy an der Mosel, und ein 13jähriger aus Colmar; auch befindet

sich unter den aus dem ganzen Reiche stammenden Jöglingen ein Straßburger, der dem Hauje vom Fecht- und Schulverband Frankfurt a. M. zugewiesen wurde. Unter den 51 Kindern sind sieben Geschwisterpaare.

Köln, 15. Jan. Die Kölner Pegelhöhe steht auf annähernd 2 1/2 m. In den letzten 24 Stunden ist sie etwa 1 m gestiegen. Die Schlepsschiffahrt ist im vollen Umfange wieder aufgenommen. Aus den Ruhrhäfen entwickelt sich nach dem Oberrhein sowohl als nach dem Niederrhein ein recht lebhaftes Geschäft. Mosel, Saar und Lahn führen Hochwasser, weite Strecken überflutend.

Aus Baden, 16. Januar. Aus dem ganzen Land liegen Nachrichten vor über heftigen Sturm. Derselbe richtete bedeutenden Schaden an Dächern usw. an. So wurde in Mannheim eine 2,80 m hohe und 13 1/2 m lange Hofmauer umgeworfen. In Freiburg fiel dem Sturm ein 18 Meter hoher Schornstein der Schokoladefabrik „Badenia“ zum Opfer. Der hierdurch verursachte Schaden wird auf 4—5000 M. geschätzt. In Karlsruhe riß der Sturm einen 40 m langen Bauschuppen um. Verletzungen von Personen kamen glücklicherweise nirgends vor. In vielen Gegenden, so auch in Karlsruhe, gingen Gewitter nieder, begleitet von Blitz, Donner u. Hagel.

Bretten, 16. Jan. In Hochheim brannte die große Ziegelei von Hermann Jung durch Feuer total nieder.

Bonnendorf, 15. Jan. In der Staatsbrauerei Rothaus bei Grafenhausen ist heute nacht auf noch unangeführte Weise Großfeuer entstanden, das das alte Hauptgebäude mit vier großen Nebengebäuden vollständig zerstörte. Die neueren Gebäulichkeiten und das Wirtshaus konnten gerettet werden. Der Schaden ist groß. Die Brauerei wurde in den letzten Jahren mit einem Kostenaufwand von 286 000 M. völlig umgebaut.

Die Schwarzwälder Uhrenindustrie entfaltet nach der „Neuen Bad. L.-Ztg.“ gegenwärtig eine beachtenswerte Geschäftstätigkeit. Auch die Orchestration-fabrikation Böhrenbach, Unterfirnbach und Waldkirch hat in neuester Zeit ansehnliche Aufträge erhalten.

Ein Zementhaus wird durch die Vereinigung der nordamerikanischen Portlandzementfabrikanten auf der Weltausstellung in St. Louis mit einem Kostenaufwande von 200 000 M. errichtet werden.

Der Bankstoch.

Kriminal-Stizze von F. B.
(Nachdruck verboten.)

Leute, welche in der Baveria zu New-York, in der Nähe von Hester Street wohnen, oder Gelegenheit hatten, sich viel in jener Stadtgegend zu bewegen, erinnern sich vielleicht noch eines älteren, hinkenden Mannes, der, auf einen dicken Stock gestützt, vor nicht allzu langer Zeit an Sonn- und Wochentagen sehr häufig dort zu sehen war. Er war anständig gekleidet, und man kannte ihn nur unter dem Namen „Old Sam“. Er sollte in New-Jersey wohnen, doch wußte niemand genau, wo. Man hielt ihn allgemein für einen Farmer oder einen Bewohner einer der kleinen, in der Umgegend liegenden Orte.

Man nannte ihn auch den lahmen Sam, und wer seine stets ruhige Redeweise hörte und das freundliche Lächeln, welches beständig auf seinem Gesicht schwebte, sah, dem schien er ein recht harmloser Mensch zu sein. Und wer ihm Sonntags mit andächtiger Miene auf seinem Kirchwege begegnete, der mußte sicher glauben, Sam sei ein guter, alter, Mann, der aus lauter Frömmigkeit die Kirche besuche. Und das würde man heut noch glauben, wenn nicht Mr. Rugg gewesen wäre! Und wer Mr. Rugg war, wird man bald erfahren.

Vielleicht ärgerte sich Mr. Rugg, daß Sam überall, wohin er ging, wohin er kam, freundlich aufgenommen wurde. Vielleicht ärgerte er sich auch,

daß Sam, obwohl er zwar oft unterwegs war, viel einliefte, bar bezahlte, was er kaufte, nicht nötig zu haben schien zu arbeiten, und wollte nun dahinter kommen, welsch ein gutes Geschäft das sei, um auch davon zu profitieren, vielleicht — doch genug. Mr. Rugg wünschte und suchte mit Sam bekannt zu werden, und da Sam ein umgänglicher, freundlicher Mann war, gelang ihm das auch bald. In New-Jersey lernte er ihn kennen, den alten Sam mit seinem dicken Stock, den er, wie Sam immer mit seinem freundlichen Lächeln sagte, gar nicht entbehren könne, weil er einer starken Stütze bedürfe. Wo man Sam sah, wo er sah, und ging oder stand, den Stock hatte er beständig in der Hand, er ließ ihn niemals von sich.

Ein merkwürdiger Stock! dachte Mr. Rugg.

Einmal traf er Old Sam und begleitete ihn ein Stück, ein andermal machte er eine Fahrt auf der Eisenbahn mit ihm, schwatzte mit ihm und wurde so immer näher mit ihm bekannt. Sam mußte ein wohlhabender Mann sein — Mr. Rugg sah, wie oft er Zehndollarsnoten wechselte — und ein sparsamer Mann auch, denn von einem Hotelwirt hörte er: „Ein Filz ist der Alte. Mit Zehndollarsnoten bezahlt er, und für 55 Centis verzehrt er nur. Und nie bleibt er über Nacht.“

Mr. Rugg stieß sich nicht an Old Sams Sparsamkeit, auch er war ein sparsamer Mann, er schien nur eine Passion zu haben, Zehndollarsnoten zu sammeln und so, ohne daß Old Sam es wußte,

liefen die von ihm gewechselten Noten alle in Mr. Ruggs Hände. Auf allen Wegen begleitete Mr. Rugg Old Sam, zum Kaufmann, wenn der Alte „für seine Tochter“ blauen Kattun kaufte, zum Bäcker, Metzger — sie hatten sich so aneinander gewöhnt, daß der eine den andern vermissen hätte, wenn einer von ihnen einmal einen Weg hätte allein machen müssen. Einmal — nur einmal taten sie sich beide eine Güte an, Old Sam hatte sechs Zehndollarsnoten gewechselt und wollte einen Teil des Kleingeldes unter die Leute bringen, und so lud er Mr. Rugg zu einem Glase Whisky ein. Es blieb nicht bei diesem einen Glase. Auch Mr. Rugg war heute nicht so sparsam als gewöhnlich, er spendete und nötigte Old Sam immer von neuem zum Trinken. Und Old Sam, weil es nichts kostete, trank — trank soviel, daß er sich nicht nur auf seinen Stock, sondern auch auf Mr. Rugg stützen mußte, um vorwärts zu kommen. Und endlich ging es überhaupt nicht mehr weiter, und Old Sam sank müde in einen Landgraben. Mr. Rugg setzte sich neben ihn.

Old Sams Hände lagen auch jetzt noch um seinen dicken Stock. Mr. Rugg sah das und sagte, wie es scheint, auch schon mit unsicherer Zunge: „Ein sonderbarer Stock.“ Und langsam trotz Old Sams Widerstreben nahm er den Stock und betrachtete ihn neugierig auf allen Seiten. Er versuchte endlich auch, ob der große Knopf abzuschrauben ging. Wirklich es ging, und nun fand er, daß innen ein Bindfaden befestigt war.

Calmbach, 24. Juni 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass mein lieber, unvergesslicher Gatte, unser treubesorgter Vater, unser anhänglicher Bruder und Schwager



Friedrich Bertsch,
Pfarrer in Calmbach,

heute plötzlich infolge eines Herzschlags verschieden ist.

Trauer Gottesdienst in der Kirche zu Calmbach am Sonntag, 26. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Beerdigung in Ludwigsburg von der Kapelle des neuen Friedhofs aus am Montag, 27. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Witwe: **Sogora Bertsch**, geb. Grün, mit ihren Kindern Friedrich und Irene.

die Brüder: Regierungsrat **Dr. Martin Bertsch** und Pfarrer **Albert Bertsch** in Ludwigsburg.

Neuenbürg.
Neue
Malta-Zwiebeln
und
ital. Kartoffeln
sind frisch eingetroffen bei
G. Lustnauer.

Alle 1854 Geborenen
sind höflichst mit Frauen eingeladen auf Sonntag den 26. Juni zum 50. Geburtstag in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Schwann.
Mehrere Kameraden.

Engelsbrand.
8 Stück raffinerie, schön-gezeichnete **Reutlinger**
 **Weggerhunde**
hat zu verkaufen
Traubenwirt Duf.

Pforzheim.
Ein christliches
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten, das etwas kochen kann, findet sofort angenehme Stellung bei **Georg Märte**, Lindenstr. 43.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg - New York
mit
Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.
Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Britisch Indien, Ost- u. Süd-Afrika.
Gesellschafts-Reisen zur Weltausstellung in St. Louis.
Fahrtkarten z. Originalpreisen bei **Karl Gott, Uhrm., Wildbad.**
W. Waldmann, Herrenalb.

Treibriemen
besten Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gehobert & Treibriemenfabrik

Neuenbürg.
Auf 1. Juli suche nach Cannstatt ein kräftiges williges
Mädchen,
das etwas kochen kann und Gelegenheit hat, sich zur Köchin auszubilden. Näheres bei **Frau Max Gensle.**

Neuenbürg.
Wohnungs-Gesuch.
Eine freundl. mit 3 Zimmern und Zubehör, mit Preisangabe, wird bis 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerte unter N. N. an das Kontor dS. Bl.

Bremsen-Oel
ist, präp. empfiehlt
Drogerie Anton Heinen,
Pforzheim-Wildbad.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Vortreffliches
haltbaren Haustrunk
Most
bereitet man aus Etters Fruchtsaft.
10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat mit 120 Ltr. Wasser vermischt geben 130 Ltr. guten Most.
Preis, Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.
In Neuenbürg vorräthig bei **Frans Anders, Calmbach;**
H. Jäger und Gottl. Häbler;
Dobet; Gemeindepfl. König;
Feldrennoch; Ludw. Schlinger; Rossenau; G. F. Schwenker; Pforzheim; A. Röckler und Wend. Knorr.

Neuenbürg.
2 alte Kohöfen,
noch brauchbar, ebenso
2 alte Herde
hat zu verkaufen
Wilh. Pfommer,
Kupferschmied und Flaschner.

Feinste
Tafelbutter
in Pfund-Stücken, jedes Quantum, liefert
Zentralmolkerei Dünsbach Württ.

Chr. Schill
Bauunternehmer
in **Wildbad**
empfiehlt waggomweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:

Doppelfalzriegel,
(Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
la. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.
Sacksteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und Platten,
Steinengröhren in allen Lichtweiten,
Cementröhren
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Neu eröffnet!
Kaffee Wurster
Calmbach.

Zeige hiermit der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den tit. Kurgästen und Passanten an, daß ich das in meinem Neubau errichtete Kaffee am nächsten Sonntag den 26. Juni eröffnen werde. Indem ich nur guten Kaffee mit frischem Gebäc verabreiche, lade ich hiemit jedermann freundlich ein.

Hochachtungsvoll
Fritz Wurster.
Wildbaderstr., 2 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Neuenbürg.
Hierdurch bringe mein großes Lager in garantiert reinen

Rot- u. Weiss-Weinen,
alt und neu,
von 33 $\frac{1}{2}$ an per Liter in empfehlende Erinnerung.
Emil Meisel.

PS. Auf ein Quantum von ca. 12000 Liter 1900er
weiß Kaiserstühler
à 40 $\frac{1}{2}$ mache speziell aufmerksam.

Neuenbürg.
Öffentl. Volksversammlung.

Am Sonntag den 26. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr
findet im Saale zum „Auler“ eine Volksversammlung statt.
Tagesordnung:
„Weg mit der ersten Kammer und eine reine einzige Volkskammer.“
Referent: Landtagsabgeordneter und Gemeinderat
Kloß-Stuttgart.
Der Einberufer.



Feinacher
Hirschquelle
Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlagen: **Wilh. Enßlin, Kaufmann, Neuenbürg,**
Apotheker Tränkle, Herrenalb.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI's Würze. Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlich empfohlen von
Oskar Haug, Kfm., Höfen.

THURMELIN
von
Thurmayer Stuttgart
Bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!

mit der Schutzmarke Kammerjäger einziges unerreichtes Radikalmittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 80, 60 $\frac{1}{2}$ und mit einzig praktischer Thurmelin-Spritze 35 $\frac{1}{2}$ in Neuenbürg in der Medizinal-Drogerie **Ant. Heinen** und bei **W. Fieß** Handlung.

Neuenbürg.
Ein heizbares, unmobiliertes
Zimmer
hat auf 1. Juli zu vermieten
Friedr. Blaid, Schneidmstr.

Reißzeuge
besten Qualität, in schöner Auswahl bei
G. Meesch.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest den 26. Juni, Predigt vorm. 10 Uhr (Wdm. 8, 18-27; Lied Nr. 485):
Defan Uffl.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtmstr. Müller.
Mittwoch den 29. Juni, Feiertag der Apostel Petrus und Paulus, mit Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr.

J. Eppinger's Fournierhandlung
gegründet Stuttgart 1879
26 Olgastrasse 26.